



Dies war vom **10. Oktober** das bisher letzte Bild aus Novissi mit der Information, dass die Eltern in Eigenleistung eine Tenne für die Trocknung der Enten bauen. Mit dem Schluss-Satz: **Bald können die Maiskolben auf die Trockentenne.** Unser Fazit:

Wir finanzieren keine Lebensmittel-Spenden sondern die Chance der Menschen, sich durch eigene Arbeit selber zu ernähren.

Nun ist es so weit. **25. Oktober 2011:**



Ca. 2.000 kg Maiskolben werden auf der neuen Tenne zum Trocknen ausgelegt. Hätten Sie Lust, aus diesen Zigtausend Maiskolben alle Maiskörner per Hand herauszupulen? Unsere Patenkindereltern schon! Denn das ist der Ertrag ihrer Arbeit.



Kennen Sie Patience? Das soll ein Geduldsspiel sein. Weit gefehlt:
Zwei Tonnen Maiskörner pulen – das ist Patience.



Geduld ist allerdings keine reine Männersache. Die Patenmütter sind voll dabei.



Und im Schatten des mit unserer Materialspende selbst gebauten Geräte- und Vorratsmagazins (auf deutsch Scheune) geht die Arbeit noch schneller von der Hand.



Es ist schon bewundernswert, was ein Mann geduldig an einem Tag zusammenbringt.



Jetzt werden die ausgelösten Maiskörner zum endgültigen Trocknen wieder auf der Tenne ausgelegt. Aber wie der Kolbenberg im Hintergrund zeigt, gibt es da noch so einiges zu pulen.



Ein Eimer Maiskörner nach dem anderen kommt auf die Tenne. Weil Maismehl das Hauptnahrungsmittel in Togo ist, ist das hier schon eine begeisternde Zukunftsperspektive durch die Selbsthilfe-Eigeninitiative der Eltern unserer Patenkinder.



Im Ernteraum des Magazins wird die Maisernte sauber und trocken gelagert. Aber die Frage ist berechtigt: Wie wäre das alles vor Ort eigentlich ohne die zig OBI-Eimer und OBI-“Maurerkübel“ gelaufen? Darauf weiß keiner eine Antwort außer:
Ohne uns läuft da Nichts. Wir liefern echte Hilfe zur Selbsthilfe.